



25 Jahre Providers

# „Platz für Spontanität und Chaos“



**Eng Fro, eng Äntwert**

Wie investiert man klug 100.000 Euro?



**Rekuperation statt Bremse**

Ein Elektro-Newbie testet den neuen Mini



# Die USA nach den Wahlen



## Newsletter

Erhalten Sie jeden Dienstag per E-Mail aktuelle Beiträge und Analysen über die Ereignisse bis zu Trumps Amtseinführung.

Luxemburger Wort



Anna-Lena Würz

## Weltreisen und Wunschlisten

**H**aben Sie heute Abend schon etwas vor? Wenn ja – gut! Denn die Jubiläums-Show der „Providers“ im Atelier war binnen kürzester Zeit ausverkauft. Kein Wunder, schließlich steht die Band schon seit 25 Jahren für guten Coverrock in Luxemburg. Im Interview mit Redakteur Jeff Karier sprechen die Gründungsmitglieder Jean-Paul Bertemes und Paul Thyse nicht nur über ihre Kostüme aus den frühen 2000er-Jahren, sondern auch über den heutigen Balanceakt zwischen Musik, Job und Familie.

Apropos Balance: Die wahre Schönheit der Kapverden entdecken nur diejenigen Urlauber, die ihre pauschal gebuchten Strandhotels auch mal verlassen und sich – etwa beim Inselhopping – das gesamte tropische Archipel anschauen. Übrigens haben auch die Kapverden mit Musik zu tun: So sind sie doch weltbekannt für den Morna – einem vom „Sodade“ (dem portugiesisch-kreolischen Welt-schmerz) getragenen Stil.

Und auch für die Luxemburger Unternehmerin Maïté van der Veke, die in der „Meng Playlist“ ihre Lieblingslieder mit uns teilt, spiegelt Musik die Liebe für die Welt und für Abenteuer, so wie ihre anhaltende Lebensfreude, wider. Für diese Ausgabe bin übrigens auch ich verreist – wenn auch nur bis nach Metz. Und obwohl mir die französische Stadt wirklich gut gefallen hat, ging es bei meinem Besuch gar nicht um das Ziel, sondern um den Weg: Ich habe nämlich zum ersten Mal ein elektrisches Auto getestet, den neuen Mini Cooper SE.

In der Rubrik „Eng Fro, eng Äntwert“ erklärt der Wirtschaftsforscher Patrick Verhoudt Ihnen dieses Mal seine Strategie für kluges Investieren. Auf die Frage, was man mit einem Vermögen von 100.000 Euro macht, antworte ich persönlich aber ganz anders als der Experte. Nach dem Lesen – und Schreiben – dieser Ausgabe weiß ich ganz genau, was ich mir gönnen würde: einen Mini und eine Reise auf die Kapverden natürlich!



### Lifestyle

## The Show must go on

Seit 25 Jahren steht der Name Providers für guten Coverrock in Luxemburg, der an diesem Samstag in einer ausverkauften Jubiläums-Show im Atelier einen weiteren Höhepunkt markiert. Grund genug für ein Gespräch mit den Gründungsmitgliedern Jean-Paul Bertemes und Paul Thyse, die von ersten musikalischen Gehversuchen als

Metalband Silent Scream genauso berichten wie von fast schon zu Musicals ausgeferten Providers-Shows mit Kostümen in den frühen 2000er-Jahren und dem heutigen Balanceakt zwischen Musik, Job und Familie. Ein Ende der Luxemburger Covershow ist aber auch nach dem Atelier-Gig glücklicherweise nicht in Sicht. **Seite 6-11**

### Leben & Gesellschaft

#### Eine Karikatur, fünf Songs und ein Festtag

Seite 4

### Leben & Gesellschaft

#### Die Providers feiern ihr 25-jähriges Bestehen

Seite 6

### Leben & Gesellschaft

#### Was macht man mit 100.000 Euro?

Seite 12



### Leben & Gesellschaft

#### Die Kapverden mal anders erleben

Seite 14

### Lifestyle

#### Was sagt ein E-Neuling zum neuen E-Mini?

Seite 20

### Agenda

#### Die wichtigsten Events der kommenden Tage

Seite 26-29

### Rätselspaß

#### Von Sudoku über Rundlauf bis Wortsalat

Seite 30-31

## Impressum

**Wöchentliche Beilage des „Luxemburger Wort“**  
**Verlag:** Mediahuis Luxembourg s.a.,  
 31, Rue de Hollerich,  
 L-1741 Luxembourg,  
 Tél. +352/4993-1

**Generaldirektor:** Paul Peckels  
**Chefredakteur:** Roland Arens  
**Redaktion:** Martina Folscheid, Uwe Hentschel, Dustin Mertes, Liz Mikos, Jeff Karier, Sarah München, Sarita Rao, Nathalie Roden, Jörg Tschürtz, Sebastian Weisbrodt, Anna-

Lena Würz  
**Layout:** Frédéric Fis, Bernard Warken  
**Coverfoto:** Marc Wilwert  
**Anzeigen:** Régie.lu, 31, Rue de Hollerich,  
 L-1741 Luxembourg, Tél: +352/4993-9000,  
 e-mail: info@regie.lu



## D'Woch am Bild

von Teresa Habild



NATIONALTRAINER HOLTZ IST URLAUBSREIF

## Meng Playlist

**Diese Woche:** Maïté van der Vekene



### Zwischen Liebe, Abenteuer und Lebensfreude

**F**ür die Luxemburger Unternehmerin Maïté van der Vekene ist Musik ein integraler Teil ihres täglichen Lebens, wobei sie nicht auf einen Stil oder eine Sprache festgelegt ist. Wichtig ist ihr vor allem, dass

ein Song eine kraftvolle Message, einen fesselnden Rhythmus und die Fähigkeit besitzt, an einen anderen Ort, in eine andere Zeit oder in ein anderes Gefühl zu versetzen. Die Auswahl ihrer Playlist beschreibt Maïté van der Vekene als eine Reflektion ihrer persönlichen Erfahrungen und Leidenschaften, sowie der Orte, die sie geformt haben. Jeder Song verkörpert Themen, die die Reise ihres Lebens widerspiegeln: die Liebe für die Welt und für Abenteuer, so wie ihre anhaltende Lebensfreude.

**War –  
Bob Marley**

**New York City Blues –  
Peggy Lee**

**Nour El Ein –  
Amr Diab**

**Emmenez-moi –  
Charles Aznavour**

**La Vida es un Carnaval –  
Celia Cruz**

## Ein Grund zum Feiern

**Diese Woche:** der 23. November



### Doctor Who Day

**M**an soll die Feste feiern, wie sie fallen, heißt es. Und auch wenn letzte Woche schon mit dem Wookiee Life Day ein Popkultur-Thema im Mittelpunkt stand, ist es diese Woche Zeit, die britische Sci-Fi-Kultserie „Doctor Who“ zu feiern, die am 23. November den Doctor Who Day feiert. Im Jahr 1963 fand an genau diesem Datum die BBC-Erstaussstrahlung statt, die den mysteriösen Zeitreisenden, der nur als „Der Doktor“ bekannt ist, und seine Zeit-Raum-Maschine namens „TARDIS“ (in Form einer alten Polizei-Notrufzelle) auf erste Abenteuer schickt. Bei den Quoten ging das Debüt jedoch unter, da die Berichterstattung über das Attentat auf den damaligen US-Präsidenten John F. Kennedy am 22. November 1963 alle Aufmerksamkeit auf sich zog. Die BBC versuchte es am 30. November erneut und konnte „Doctor Who“ doch noch zu einem Erfolg machen. Die Serie lief bis 1989, seit 2005 gibt es wieder neue Episoden. dme

# Noël à Dudelange

23.11.-15.12.



23.11. - 15.12.

Dim. 1.12.

6. - 15.12.

*Marché  
d'Hiver*

Place Am Duerf

*Cortège St-Nicolas  
& Ouverture des commerces*

Centre-ville

*Marché de Noël  
traditionnel & médiéval*

Pl. Hôtel de Ville & Pl. Kinnen



[www.dudelange.lu](http://www.dudelange.lu)

# „Platz für Spontanität und Chaos“

Heute Abend feiern die Providers ihr 25-jähriges Jubiläum im ausverkauften Atelier. Wir haben mit zwei Gründungsmitgliedern auf die Geschichte der beliebten Coverband zurückgeblickt

Von Jeff Karier

**S**old Out: Nur wenige Wochen, nachdem die Tickets für ihr Jubiläumskonzert, das am heutigen Samstagabend im Atelier stattfindet, verfügbar waren, war die Show auch schon ausverkauft. „Wir hatten noch gar nicht richtig damit angefangen, für das Konzert Werbung zu machen und hatten eigentlich einen Radiospot produziert, den wir schlussendlich nicht mehr brauchen“, erklärt Jean-Paul „Jhemp“ Bertemes. Er ist Bassist der Coverband Providers und – genau wie auch Schlagzeuger Paul Thyes – eines der Gründungsmitglieder.

Gemeinsam mit Guy Sanavia gründeten die zwei jedoch zunächst eine Metalband, „Silent Scream“. „Das war schon etwas peinlich, was wir da gespielt haben“, scherzt Thyes. Die Entwicklung hin zur Coverband war dabei nicht geplant. „Irgendwie stießen immer mehr Leute zur Band und wir begannen damit, auch Songs zu covern“, erinnert sich Bertemes. Ihr damaliger Keyboarder hat dann, ohne das Wissen der anderen, eine Anfrage für einen Ball angenommen. „Er hat uns als ‚Voll gebéit‘ angemeldet. Niemand von uns hat den Namen gut gefunden, aber wir hatten einen Auftritt, was schon cool war“, führt Bertemes fort.

Vorher spielte die Band aber noch im Wohnzimmer eines Nachbarn, für dessen Geburtstag. Das war sozusagen das Probe-Konzert, bevor Bertemes, Thyes und Co. in Roeser ihr erstes echtes Konzert gaben. „Das war

1998. Damals war ich 15, Paul 16 Jahre alt“, erklärt Bertemes.

Der Entschluss wurde gefasst, als Coverband weiterzumachen, jedoch unter einem anderen Namen. „Pascal Welter, unser damaliger Sänger, hat dann einfach im Englischlexikon geblättert und ist irgendwann bei Providers gelandet“, erinnert sich Thyes. Bertemes ergänzt: „Der Name hat ja auch irgendwie Sinn gemacht, da wir ja eben Musik, Party und Stimmung providen.“ Mit ihrem damals eher dünnen Englisch habe das außerdem gut geklungen, meinen beide lachend.

## Von der Schule auf die Bühne

„Es ist schon etwas surreal, wenn ich zurückdenke, wie wir angefangen haben. Wir mussten am Anfang ja noch von unseren Eltern zu den Auftrit-

*Pascal Welter, unser damaliger Sänger, hat dann einfach im Englischlexikon geblättert und ist irgendwann bei Providers gelandet.*

**Paul Thyes, Schlagzeuger der Providers**



ten gefahren werden“, erklärt Thyes. „Wir sind freitags gerne mal rausgegangen, hatten samstags noch Schule und ich auch noch drei Stunden Unterricht im Musikkonservatorium. Dann holte mich Alain, der als erster damals einen Führerschein hatte, ab und es ging zum Auftritt.“ Dort hat die Band schnell alles aufgebaut, Soundcheck gemacht, kurz geprobt, das Konzert gespielt, abgebaut und Party gemacht. „Wir haben zum Teil im Auto geschlafen, sind nach Hause gefahren, um dann für eine Prüfung zu lernen“, erzählt Bertemes.

„Beim ersten Ball, den wir gespielt haben, war ich in der Pause kurz an der frischen Luft. Nur wollte mich der

Türsteher dann nicht mehr hineinlassen, da ich eben erst 15 war“, lacht Bertemes. Bei einem anderen Auftritt in einem großen Zelt hat die Band, nachdem sie noch etwas gefeiert hatte, kurzerhand auf der Bühne übernachtet. „Als wir dann aufgewacht sind, war das Zelt weg. Das hatte der Verein schon abgebaut“, erinnert sich Bertemes, der auch betont, dass er durch die Providers vieles gelernt habe. „Etwa, wie man Verträge ausarbeitet und verhandelt. Unter anderem mit Radiosendern oder Sicherheitsfirmen für Partnerschaften. Das alles mit knapp 17 Jahren.“ Dass Paul Thyes heute eine eigene Eventagentur hat, ist vermutlich auch nicht ganz zufällig passiert.



Die Providers werden heute Abend den knapp 1.000 Gästen im Atelier einheizen und dreieinhalb Stunden Programm bieten.

Foto: Charles Zahles

Bassist Jean-Paul „Jhemp“ Bertemes (l.) und Schlagzeuger Paul Thyes zählen zu den Gründungsmitgliedern der Band.

Foto: Chris Karaba

In den 25 Jahren hatte die Band mehr als 300 Auftritte, in manchen Jahren allein bis zu 35. „Am Faschingswochenende hatten wir teilweise freitags, samstags, sonntags und montags Auftritte. Daran ist heute nicht mehr zu denken“, resümiert Thyès. Teilweise hat die Band sechs Stunden lang Konzerte gespielt. Wobei diese Auftritte meist außerhalb der Prüfungszeiten waren. Immerhin waren die Mitglieder damals noch im Lyzeum oder studierten.

„Was ich sehr schätze, ist, dass wir seit 25 Jahren gute Freunde sind und auch oft gemeinsam in den Urlaub gefahren sind. Dass wir jetzt nicht mehr so oft auftreten, ist nichts Schlechtes – im Gegenteil. Wenn wir uns jetzt sehen, etwa zum Proben, ist es eine Mischung aus ernstem Proben, aber eben auch aus viel Lachen“, erklärt Bertemes. Es sei eine sehr familiäre Atmosphäre innerhalb der Band.

#### Mit Flammenwerfer und Kostümen

Als es Mitte der 2000er den Veranstaltern der klassischen Bälle in Luxemburg nicht mehr gelang, die gewohnte Zahl an Leuten anzuziehen, ließ sich die Band etwas einfallen. „Wir haben ab 2005 unsere Auftritte fast schon wie ein Musical aufgezogen und uns ‚Providers The Show‘ genannt. Wir hatten einen Container voll mit Kostümen sowie Bühnenelementen und begannen auch, Feuer in unsere Show einzubinden. Wir hatten sogar einen Flammenwerfer“, erinnert sich Thyès. Die Musiker haben pro Lied oder Showsegment die Kostüme gewechselt. So sahen sie dann mal wie ein Gospelchor aus oder waren im Stil von Michael Jackson gekleidet. „Das war sehr viel Aufwand“, betont Thyès, weshalb die Band dann auch nach einigen Jahren zum normalen Konzertformat zurückkehrte.

„Heute sind es so drei bis vier Konzerte, die wir im Jahr spielen. Immerhin hat sich der Lebensschwerpunkt von uns allen verlagert, alle von uns haben einen Job, andere Projekte oder auch Kinder“, erklärt der Schlagzeuger. Da sei es nicht so einfach, Termine zu finden, an denen alle zehn Mitglieder auch Zeit haben. „Es hat sich jedoch so bei uns eingebürgert, dass sich jeder den Ostersonntag, an dem die Emaischen in Nospelt ist, oder auch den Vorabend des Nationalfeiertags freihält.“

Dabei ist ihm zufolge die Zahl der Anfragen in den letzten Jahren wieder stark gestiegen. Etwa 90 Prozent dieser Anfragen müsse die Band aber leider absagen, da sie nur noch eine Handvoll an Auftritten pro Jahr mache. „Es ist schon eine gewisse Luxusposition, dass wir uns sozusagen



Sänger Pascal Welter. Foto: privat

Die aktuellen Mitglieder der Providers: Guy Sanavia (Gitarre), Tom Goedert (Keyboard), Carole Leyers (Gesang, Geige), Jean-Paul Bertemes (Bassgitarre), Pit Maas (Gesang), Marianne Lauer (Gesang), Paul Thyès (Schlagzeug), Simone Patz (Posaune), Alain Kremer (Gitarre) und Raoul Christophe (Trompete) (v. l. n. r.).

Foto: Charles Zahles

die großen Feste im Land aussuchen können“, meint Bertemes. Weil es nur wenige Konzerte im Jahr sind, sei es dann auch immer etwas wie ein Klusentreffen. Man sehe viele bekannte Gesichter im Publikum, das sei immer wieder schön. „Die Auftritte machen uns allen immer noch Freude und die Lust bleibt erhalten.“ Die Band hat sozusagen den perfekten Mittelweg gefunden.

#### Mögliches zweites Jubiläumskonzert?

Eines dieser Konzerte ist nun die ausverkaufte Jubiläumsshow. Die Band hatte angesichts der riesigen Nachfrage kurz über die Möglichkeit eines weiteren Jubiläumskonzerts nachgedacht. „Einige Freunde konnten keine Tickets mehr bekommen und werden nicht dabei sein. Das tut natürlich etwas weh“, erklärt Bertemes. Dennoch



1999 in Arsdorf, dann unter dem Namen Providers. Alain Kremer, Martine Emeringer, Pascal Welter und Marc Parrasch (v. l. n. r.). Fotos: privat



1998 das erste kleine Konzert bei einem Nachbarn. Damals noch unter dem Namen „Voll Gebéit“. Christian Fisch, Paul Thyès, Pascal Welter, Jhemp Bertemes und Alain Kremer (v. l. n. r.).

hat sich die Band dagegen entschieden. „Vielleicht hätten wir auch das zweite Mal das Atelier gefüllt bekommen. Aber besser nur ein Event, das ausverkauft ist und auf dem wir alles geben, als noch einen zweiten lauwarmen Aufguss, zu dem dann vielleicht doch nicht so viele kommen“, begründet er die Entscheidung, woraufhin Paul scherzt: „Allerdings kann man sich schon unser Konzert zu 50 Jahren Providers notieren.“

Am Jubiläumskonzert hat die Band rund ein Jahr gearbeitet. Einige neue Lieder wurden live auf der Bühne erprobt, da es eben keine reine Retro-Show geben soll. Dabei können die Providers ohnehin schon auf einen reichen Musikschatz zurückgreifen. „Wir haben ein Musikrepertoire von über 1.000 Songs, die wir in den letzten 25 Jahren gespielt haben“, betont Bertemes. Von Dance und Techno über Rock und

Pop bis hin zu Hip-Hop und Metal finden sich quasi alle erdenklichen Genres im Repertoire der Band wieder. „Was sich im Laufe der Zeit verändert hat, ist, dass wir immer stärker Wert darauf gelegt haben, Songs zu spielen, die bei uns gut klingen“, erläutert Thyès.

„Wir müssen auch immer einen Konsens zwischen uns zehn Musikern finden, sodass jeder sich musikalisch in dem, was wir spielen, wiederfindet. Dennoch muss auch jeder akzeptieren, dass es nicht nur Songs sein können, die dem persönlichen Musikgeschmack entsprechen“, erklärt er. „Wir sind aber keine Band, bei der alles immer perfekt klingen muss. Wir lassen auch Platz für Spontaneität und Chaos“, betont Bertemes. Beim Jubiläumskonzert wird die Band ganze 90 Songs in dreieinhalb Stunden packen – darunter viele Medleys oder verkürzte Versionen.



Vor dem Jubiläumskonzert gab es noch einmal sechs Proben.

Fotos: Marc Wilwert



Es werden auch einige ehemalige Mitglieder die Providers verstärken.

Foto: Marc Wilwert



In Roeser traten die Fünf dann erstmals vor großem Publikum auf.

## Die Providers, ein Teil meiner Jugend

Meine Erinnerungen an die Providers reichen bis Ende der 90er-Jahre zurück. Zusammen mit meiner besten Freundin besuchten wir ein Konzert der Coverband im Kulturzentrum Dippach. Das war die Anfangszeit der Providers. Die Erinnerungen an diesen Abend sind etwas getrübt, was an meinem nachlassenden Gedächtnis liegen mag, vielleicht aber auch an den diversen Kaltgetränken, die an diesem Abend konsumiert wurden.

Aber: Es war ein toller Abend, wie immer, wenn die Providers irgendwo gespielt haben, zum Beispiel in Keispelt, einem Heimspiel für die Band.

Insgesamt sind die Providers wohl die Band, die ich am häufigsten live gesehen habe. Am heutigen Samstag kommt ein weiteres Konzert hinzu. dat

## Erklärung für das Verschwinden der Coverbands

Nicht jeder populäre oder interessante Song lässt sich aber mit einer Liveband gut covern. „Immerhin hat sich der Sound der Musik in den letzten 25 Jahren stark verändert. Er ist viel elektronischer geworden, was für eine Coverband, wie wir es sind, eine Herausforderung ist“, erklärt Thyes. Den Sound vieler aktueller Songs könne man auch nur schwer eins zu eins mit normalen Instrumenten wiedergeben. Selbst ein Keyboarder müsse lange herumprobieren, um den exakt gleichen Sound zu finden wie im Original. Da stelle sich die Frage, ob man versucht, so nahe wie möglich am Original zu bleiben oder etwas Eigenes daraus zu machen. „Für uns war schnell klar, dass wir solche Songs in unserem Stil spielen würden, etwa mit Bläsern, sonst könnte man ja auch einfach eine CD auflegen.“

„Man kann sich sogar fragen, ob diese Entwicklung nicht sogar dazu beigetragen hat, dass immer mehr Coverbands über die Jahre verschwunden sind“, so Bertemes. Damit meint

er nicht nur die Veränderungen des Sounds und der Hörgewohnheiten, sondern auch, dass das Musikgeschäft viel schneller geworden sei. Selbst große Hits hielten sich nur noch wenige Wochen ganz oben in den Charts. Und so schnell könne man als Coverband gar nicht reagieren.

„Vor 20 Jahren waren noch mehr als fünf Coverbands im Land. Jedes Wochenende ist mindestens irgendwo eine Coverband aufgetreten, und die Leute kamen“, erklärt Bertemes. Mittlerweile seien es auf Festen und Party meist DJs, die auftreten. Zudem

**Die Providers werden heute Abend den knapp 1.000 Gästen im Atelier einheizen und dreieinhalb Stunden Programm bieten.**

Charles Zahles

hat sich das Nachtleben in Luxemburg generell verändert. „Wir haben heute Konzerte, Events und andere kulturelle Veranstaltungen, die es in diesem Ausmaß in den 90ern und frühen 2000ern, als die Coverbands im Großherzogtum ihren Höhepunkt hatten, noch nicht gab“, unterstreicht Thyes.

## Ehemalige Mitglieder mit auf der Bühne

„Für unsere Jubiläumsshow hatten wir jetzt im Schlusspurt nochmal sechs Proben. Es werden auch einige ehemalige Bandmitglieder mit uns auf der Bühne stehen“, erklärt Bertemes. „Immerhin spielen wir Sachen, die wir zuletzt Anfang der 2000er gespielt haben.“ Das wieder einzuprobieren, sei für verschiedene Musiker viel, weshalb die Unterstützung der alten Wegbegleiter, die diese Songs damals gespielt hätten, sehr hilfreich sei. Zu diesen Songs gehört etwa „Narcotic“ von Liquido aus dem Jahr 1998. Diesen Song spielten die Providers erstmals um 2000. „Damals habe ich gesagt, dass wir den Song noch

in 25 Jahren spielen werden. Das hatte sich unser Sänger Pascal damals irgendwo aufgeschrieben. Daher werden wir den Song auch jetzt im Atelier wieder spielen“, erklärt Bertemes.

Zwar liegt der Schwerpunkt bei ihrem Jubiläumskonzert auf Songs aus den 90ern und 2000ern. „Wir spielen aber auch Songs von Ed Sheeran, Dua Lipa oder Måneskin und haben jetzt für das Jubiläumskonzert auch noch Klassiker aus den 90ern, wie „Gangsta's Paradise“ von Coolio oder aber „Wannabe“ von den Spice Girls, hinzugenommen“, hebt Thyes hervor.

Ein Ende ist bei den Providers nicht in Sicht. Der aktuelle Rhythmus mit drei, vier Auftritten im Jahr funktioniert für die zehn Mitglieder und die Lust sei immer noch da. Somit stehen die Chancen gut, dass 2029 dann 30 Jahre Providers gefeiert werden können.

Wer keine Tickets für das heutige Konzert hat, der kann die Providers im kommenden Jahr an Ostersonntag auf der Emeischen in Nospelt oder auch am 30. April in Bartringen erleben.

# Was macht man mit einem Vermögen von 100.000 Euro?

Das Geld, das man auf der hohen Kante hat, richtig anlegen:  
Der Wirtschaftsforscher Patrick Vanhoudt verrät seine Strategie für kluges Investieren

Protokoll: Jörg Tschürtz

Wie legt man 100.000 Euro am besten an, Professor Patrick Vanhoudt?

Die erste und wichtigste Erkenntnis lautet: Eine pauschale Antwort auf diese Frage gibt es nicht. Die optimale Anlagestrategie hängt von den persönlichen Umständen ab – vom Anlagehorizont über die Risikotoleranz bis zur individuellen Lebenssituation.

Dennoch lassen sich fünf grundlegende Investitionen identifizieren, die sich praktisch immer rechnen und die man als „No-Brainer“ bezeichnen kann.

**Das ‚Equity Premium Puzzle‘ belegt die langfristige Überlegenheit von Aktienanlagen gegenüber anderen, weniger riskanten Investments.**

An erster Stelle steht die Investition in Bildung, besonders für junge Menschen. Die OECD hat die Renditen tertiärer Bildung, also Investitionen in Ausbildung nach dem Schulabschluss, ausführlich untersucht. In Luxemburg liegt die Rendite bei über zehn Prozent – messbar in höheren Gehältern und späteren Rentenansprüchen. Diese Rendite übertrifft die meisten Kapitalmarktanlagen deutlich.



Patrick Vanhoudt: „Ökonomen legen ihr Geld eher konservativ an.“

Foto: Gerry Huberty

**ENG  
FRO  
ENG  
ÄNTWERT**

Der zweite „No-Brainer“ ist die Tilgung von persönlichen Schulden. Wer etwa teure Überziehungskredite hat, die aktuell mit zehn Prozent oder mehr verzinst werden, sollte diese vorrangig ablösen. Eine garantierte Rendite von zehn Prozent wäre am Kapitalmarkt kaum zu erreichen – zumindest nicht ohne erhebliche Risiken einzugehen.

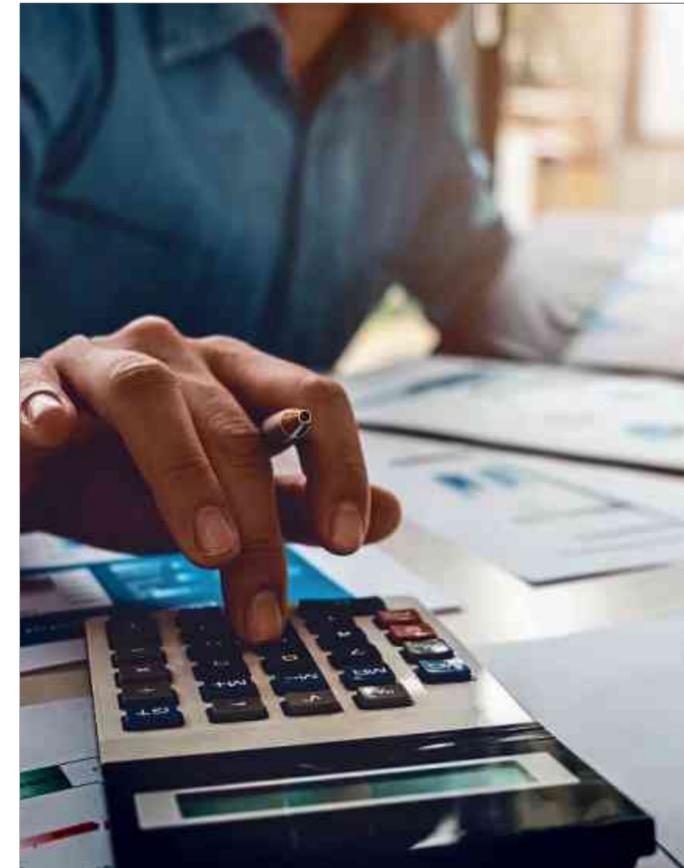
Drittens empfiehlt sich der Aufbau einer soliden Notreserve. Drei bis sechs Monatsgehälter sollten als Liquiditätspuffer vorgehalten werden. In Luxemburg beträgt das mittlere Bruttogehalt 5.000 bis 6.000 Euro. Da kommt schon ein beträchtlicher Betrag zustande. Diese Reserve schafft finanziellen Spielraum für unvorhergesehene Ausgaben oder Einkommensausfälle.

Die vierte Säule ist die private Altersvorsorge. Die öffentlichen Rentensysteme stehen unter Druck, auch in Luxemburg werden Reformen diskutiert. Besonders für jüngere Menschen ist es sinnvoll, in zusätzliche Altersvorsorgeprodukte zu investieren. Diese sind häufig steuerlich begünstigt, was die effektive Rendite noch steigert.

Der fünfte „No-Brainer“ sind Investitionen in staatlich geförderte Technologien, besonders für Immobilienbesitzer. Angesichts steigender Energiepreise und verschärfter Umweltauflagen rechnen sich Investitionen in Solaranlagen, Wärmepumpen oder energetische Sanierungen. Die staatlichen Förderungen verbessern die Rentabilität zusätzlich. In Belgien werden energieeffiziente Häuser mit einem Aufschlag von bis zu 20 Prozent gehandelt, und ein ähnlicher Trend ist auch in Luxemburg zu beobachten, insbesondere bei größeren Häusern.

Erst wenn diese fünf Grundpfeiler solide stehen, sollte man über weitergehende Kapitalmarktinvestments nachdenken. Dabei gilt die Faustregel: Je länger der Anlagehorizont, desto höher kann dabei der Aktienanteil im Portfolio sein. Das bekannte „Equity Premium Puzzle“ der Wirtschaftswissenschaften belegt die langfristige Überlegenheit von Aktienanlagen gegenüber anderen, weniger riskanten Investments wie etwa Staatsanleihen. Das gilt aber nur für Investoren mit starken Nerven und der nötigen Geduld.

Dabei ist wichtig zu verstehen: Selbst ausgewiesene Ökonomen und Finanzprofis können nicht verlässlich vorhersagen, welche einzelnen Aktien überdurchschnittlich performen werden. Die in der Presse häufig zitierten hohen Börsenrenditen sind rückblickende Momentaufnahmen, die perfektes Timing voraussetzen.



Erst wenn einige grundlegende Fragen geklärt sind, sollte man über Investments an der Börse nachdenken.

Foto: Getty Images

Der aktuelle makroökonomische Kontext ist komplex: In den USA hat die Notenbank die Zinsen zwar leicht gesenkt, aber eine Rückkehr zum Niedrigzinsumfeld ist unwahrscheinlich. In Europa dürften die Zinsen

wegen der schwächelnden Wirtschaft noch etwas sinken. Ein mögliches Ende des Ukraine-Kriegs 2025 würde massive Investitionen in den Wiederaufbau nach sich ziehen – mit steigender Nachfrage nach Baumaterialien.

## Zur Person

Patrick Vanhoudt, 54, ist ein belgischer Wirtschaftswissenschaftler. Er lebt seit 1999 in Luxemburg. Vanhoudt studierte in Leuven und Antwerpen. Ein Fulbright-Stipendium führte den damaligen Doktoranden an die US-Universität Berkeley. Dort erhielt er wichtige Impulse von den späteren Nobelpreisträgern Paul Romer und George Akerlof. „Nach Berkeley zu gehen, war meine ‚No-Brainer‘-Entscheidung“, sagt Vanhoudt heute. „Ich habe in meine Bildung investiert und mir so viele Türen geöffnet.“

Nach Stationen beim Internationalen Währungsfonds und als Professor in Stockholm wechselte der

Volkswirt 1999 zur Europäischen Investitionsbank nach Luxemburg. Dort beriet er 24 Jahre lang die Leitungsgremien. 2017 initiierte Vanhoudt eine Petition gegen die ungleiche Behandlung von In- und Ausländern bei Arztkosten. Mit Erfolg: Die Initiative führte zur Abschaffung dieser Praxis im Jahr 2019, was etwa 20.000 bis 30.000 Einwohnern zugutekam.

Seit September ist der Experte für nachhaltiges Wirtschaftswachstum Vizerektor der Luxembourg School of Business in Luxemburg-Stadt. Er gibt an der Wirtschaftsschule Kurse in Makroökonomie.

und Kapital. Die Welt bewegt sich zunehmend in Richtung Protektionismus. Es ist wahrscheinlich, dass Donald Trump genau das umsetzen will, was er im Wahlkampf versprochen hat. Dazu zählen Steuersenkungen und etwa eine Pauschalsteuer auf Importe. Diese Maßnahmen werden erhebliche Auswirkungen auf einzelne Branchen und deren Renditeaussichten haben.

Für die konkrete Anlage am Kapitalmarkt empfiehlt sich eine breite Streuung über verschiedene Anlageklassen. Instrumente wie Exchange Traded Funds (ETF) sind in den vergangenen Jahren sehr populär geworden. Sie bilden Indizes wie den Dow Jones präzise nach und haben Anlegern in den vergangenen Jahren ansehnliche Renditen beschert.

Vielversprechend sind Sektoren wie Technologie, Industrie und erneuerbare Energien. Interessantes Potenzial bieten auch Unternehmen, die militärische Innovationen wie Drohnen und Sensortechnik für zivile Zwecke adaptieren. Gold bleibt eine verlässliche Absicherung gegen geopolitische Risiken, doch Erwartungen an steigende Preise setzen spekulativ darauf, dass sich geopolitische Spannungen eher verschärfen als entspannen.

Ähnlich ist es mit Kryptowährungen wie Bitcoin. Für Investoren, die ihr Portfolio diversifizieren wollen, kann diese Anlageform interessant sein – allerdings sollte man realistisch bleiben, da die Märkte effizient sind und eine mögliche „Trump-Prämie“ bereits eingepreist sein könnte. Potenzielle Kursgewinne im Kryptomarkt hängen daher von weiteren, schwer vorhersehbaren Entwicklungen ab.

Wer sein Geld risikoarm anlegen will, kann zu Anleihen greifen. Sie sind berechenbarer im Vergleich zu Aktien. In Zeiten sinkender Zinsen könnten vor allem hochwertige Unternehmens- und Staatsanleihen aus Europa, zum Beispiel jene mit dem ESG-Nachhaltigkeitslabel, aufgrund steigender Kurse attraktive Renditen bieten. Auch Festgeldkonten sind für risikoscheue Anleger, die ruhig schlafen wollen, eine Option. Besonders wenn man für ein konkretes Projekt in der nahen Zukunft, etwa einen Immobilienkauf, eine gewisse Summe ansparen will.

Die Wirtschaftstheorie geht von der Annahme aus, dass jeder Mensch risikoscheu ist. Daher ist es nicht verwunderlich, dass auch Ökonomen ihr Geld eher konservativ investieren. Und wir neigen dazu, nur wenig miteinander über persönliche Finanzfragen zu reden. Denn die kleinste Einsicht könnte den Kollegen reicher machen (lacht).

# Atemlos auf der Feuerspitze: Kapverden mal anders

Viele Urlauber verlassen kaum ihre Strandhotels auf Boa Vista oder Sal. Die spektakuläre Vielfalt des Archipels entdeckt jedoch nur, wer sich zum Inselhopping aufmacht

Der Pico do Fogo ist der einzige aktive Vulkan des Archipels im Atlantik.  
Fotos: Win Schumacher



Flávio Filipe Montrond am Kraterrand des Pico do Fogo.



Eine Gruppe Wanderer am Pico do Fogo.



Einheimische bei Cha das Caldeiras am Pico do Fogo.

Von Winfried Schumacher

„N ein, Angst von einem Ausbruch habe ich nie“, sagt Flávio Filipe Montrond und lacht über die besorgte Frage seiner Wandergruppe. „Der Pico do Fogo gilt als einer der am besten überwachten Vulkane der Welt“, beruhigt sie der Bergführer.

Der mächtige Kegel des Feuergipfels, so sein Name ins Deutsche übersetzt, erhebt sich in fast perfekter Symmetrie vor den Touristen auf der

*Der Pico do Fogo gehört zu den aktivsten ozeanischen Schichtvulkanen der Welt.*

Kapverden-Insel Fogo. Schon der erste Anblick gebietet Ehrfurcht vor dem Giganten. Mögen Vulkanologen den höchsten Berg der Inselgruppe im Atlantik, mehr als 600 Kilometer vor der Küste des Senegal, auch ständig im Auge haben – als Wanderer nähert man sich dem 2.829 Meter hohen Pico mit Respekt, selbst wenn gerade keine Warnstufe gilt. Es ist der einzige aktive Vulkan des Archipels. Auf anderen Inseln der Kapverden gab es zum letzten Mal im Holozän Ausbrüche.

Stetig steigend führt der Bergpfad erst vorbei an von Steinreihen geschützten Gemüsepflänzchen und Weinreben, dann durch fast gänzlich vegetationsloses, schwarzes Lavageröll. Montrond hat den Vulkan bereits mehrere hundert Mal bestiegen und ist stets wohlbehalten zurückgekehrt. „Was für Wanderer viel eher zur Gefahr wird, ist das sie nicht genügend Wasser trinken oder sich nicht ausreichend vor der Sonne schützen.“ Diese brennt auch am heutigen Morgen erbarmungslos von einem strahlend blauen Himmel.



Der mächtige Kegel des Pico do Fogo beherrscht die Landschaft der Kapverden-Insel Fogo.

### Letzter Ausbruch im Jahr 2014

Der Pico do Fogo gehört zu den aktivsten ozeanischen Schichtvulkanen der Welt. Mehr als 30 Mal ist er bereits ausgebrochen, seit die Portugiesen die Insel im 15. Jahrhundert entdeckten, zuletzt 2014. „Wir haben gelernt mit dem Vulkan zu leben“, sagt Montrond. Den letzten Ausbruch hat er selbst miterlebt und half den Bewohnern der Caldera-Siedlung Portela ihre Habseligkeiten vor dem einsetzenden Lavaström in Sicherheit zu bringen.

Die Einheimischen haben trotz der regelmäßigen Eruptionen ihren Frieden mit dem Vulkan geschlossen. „Wir verdanken ihm die fruchtbare Erde, die hier auf Fogo Wein, verschiedene Obstsorten und sogar Kaffee wachsen lässt“, sagt Montrond. Für den Bergführer sorgt der Bilderbuch-Vulkan zudem seit vielen Jah-

### Weltbekannt sind die Kapverden für ihre Musik, allen voran den Klängen der Morna.

ren für einen ansehnlichen Broterwerb. Oftmals führt er mehrmals pro Woche ausländische Wanderer zum Kraterrand. Oben angekommen empfängt sie eine sanfte Schwefelbrise und eine atemberaubende Aussicht.

Viele Kapverden-Urlauber sehen von den zehn Hauptinseln des Archipels oft nicht viel mehr als die Sandstrände vor ihren Hotels auf Sal und Boa Vista. Die beiden östlichsten Inseln sind als Badeziel vor allem bei Pauschalurlaubern beliebt und auch ab Luxemburg per Direktflug zu erreichen. Etliche landen an der Praia de Santa Maria auf Sal oder der Praia de Chaves auf Boa Vista. Dort gibt es auch familienfreundliche Hotels und Resorts. Touristisch weit weniger erschlossen ist die naturbelassene Praia de Santa Mónica im Süden von Boa Vista. Wer dem Rummel gänzlich entfliehen will, findet auf der Insel Maio lange Sandstrände, wo noch immer Meeresschildkröten ihre Eier ablegen.

Der Archipel hat ein tropisches, aber weitgehend trockenes Klima und kann daher ganzjährig besucht

werden. Im europäischen Winter fällt meist gar kein Regen. Selbst in der Regenzeit zwischen August und Oktober gibt es oft nur in den Bergen heftige Niederschläge. Die Wassertemperatur schwankt über das Jahr nur wenig und liegt in der Regel zwischen 23 und 27 Grad. Für einen reinen Strandurlaub sind die Kapverden jedoch eigentlich viel zu aufregend.

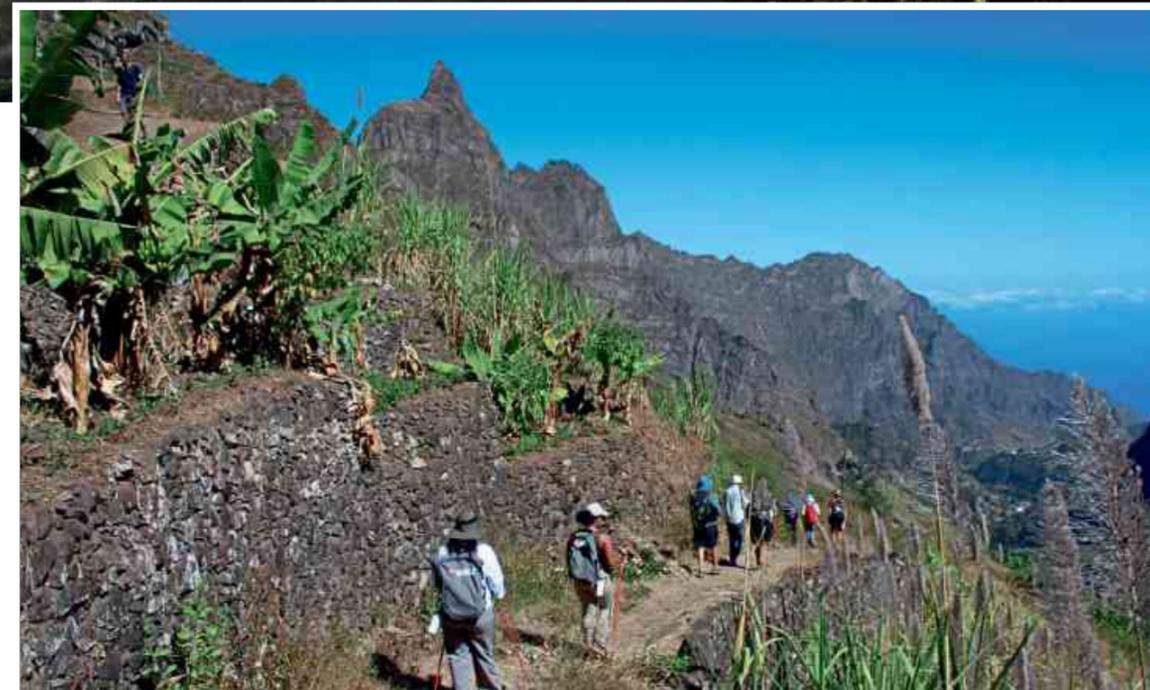
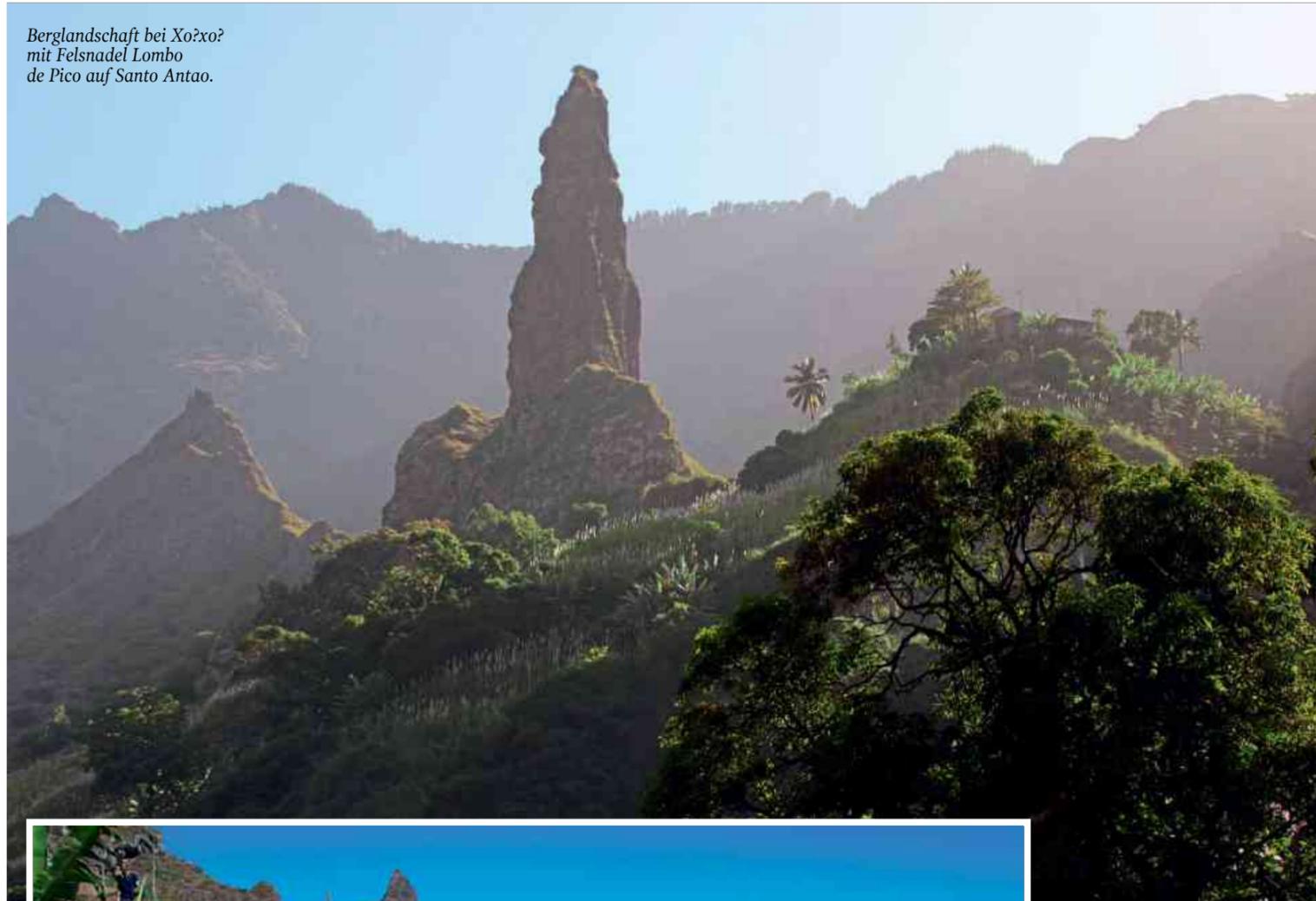
### Inselhopping auf Kapverdisch

Längst hat sich herumgesprochen, dass einige der Inseln fantastische Berglandschaften und Wanderwege bieten. Dabei ist der Pico do Fogo längst nicht der einzige Höhepunkt des Archipels. Wer ein wenig Zeit mitbringt, kann verschiedene Inseln mit der Fähre besuchen und dabei entdecken, dass jede ihren ganz eigenen Charakter aufweist. Wer es eilig hat, kann einige der neun bewohnten Inseln auch per Inlandsflug erreichen. Mindestens zehn Tage, besser zwei Wochen, sollte man jedoch einplanen, um wenigstens drei bis fünf Inseln intensiv zu erkunden und noch ein paar Strandtage anzuhängen.

Manche Kreuzfahrtschiffe haben auch die Kapverden in ihrem Programm und steuern verschiedene Ziele an, was natürlich Zeit spart. Für Wanderer empfiehlt sich ein Aufenthalt vor allem auf Santo Antão, Fogo und Santiago. Aber auch die Blumeninsel Brava mit ihrem besonderen Mikroklima hat reizvolle Wanderwege. São Nicolau gilt vor allem mit seinen wilden Landschaften im Monte-Gordo-Naturpark noch immer als Geheimtipp.

„Für Liebhaber spektakulärer Landschaften gibt es keine vielfältigere Insel als Santo Antão“, sagt João Antonio Delgado, „für mich ist sie die schönste überhaupt.“ Der 49-jährige Wanderführer steht an einem Steilhang und blickt in das tief eingeschnittene Erosionstal Vale do Paul, das sich hinter spitzen Bergzacken verbirgt. Der Kontrast zur kargen Mondlandschaft am Pico do Fogo könnte kaum größer sein. Das Tal und die sie umgebenden Felswände leuchten in allen erdenklichen Grüntönen von Berggestrüpp, Pinien, Bananenstauden und Zuckerrohrfeldern. Zwar erreichen die Berge der zweitgrößten Insel ganz im Nordwesten des Archipels nicht ganz 2.000 Höhenmeter, dennoch sorgt das Gebirge hier als Trennwall für die meisten Niederschläge für eine

Berglandschaft bei Xo?xo? mit Felsnadel Lombo de Pico auf Santo Antao.



Der spektakuläre Wanderweg Vale do Paul auf Santo Antao.



Wanderer im Krater Cova de Paul auf Santo Antao.

spektakuläre Zweiteilung der Insel.

„Im Südwesten wäht man sich fast in der Wüste, hier im Nordosten mancherorts wie im Dschungel“, sagt der Guide, „für Wanderer ist es oft wie eine kleine Weltreise.“ Über einen spektakulären Serpentinpfad begleitet Delgado seine Gruppe bis in ein Dorf im Tal, wo sie in einer traditionellen Brennerei das Nationalgetränk der Inseln probieren. Der Rum wird aus dem auf den Inseln allgegenwärtigen Zuckerrohr destilliert. Nach dem ausgiebigen Grogue Punch-Testen mit wahlweise Mango-, Litschi-, Passionsfrucht oder Kaffee-Geschmack wissen die Wanderer bald nicht mehr, ob ihnen der Kopf vom Rum oder den atemberaubenden Aussichten ringsum brummt. Reiche Kultur und Geschichte

Indes lohnt sich auf den Kapverden nicht nur wegen ihrer einzigartigen Natur und Berglandschaften ein Inselhopping. Auf dem Archipel

erwartet den Besucher auch eine reiche Kultur und eine Geschichte, die mit ihrer zuerst belegten Entdeckung durch portugiesischen Seefahrer António Fernandes bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts zurückreicht. Zuvor waren die Inseln unbewohnt, es gibt jedoch Mutmaßungen, wonach der Archipel bereits zuvor vom afrikanischen Kontinent aus entdeckt worden sein könnte.

Wer sich besonders für die Geschichte und Kultur der Inseln interessiert, sollte die Hauptstadt Praia zumindest mit dem Unesco-Weltkulturerbe Cidade Velha und Mindelo auf São Vicente kombinieren, der kulturellen Hauptstadt des Archipels, die für ihre Musik-Szene und ihren Karneval berühmt ist. Auf den erst seit 1975 von Portugal unabhängigen Kapverden ist noch immer Portugiesisch Amtssprache, Umgangssprache und Nationalsprache, sowie in der Musik und Kultur vorherrschend, ist jedoch das kapverdische Kreol.

Weltbekannt sind die Kapverden für ihre Musik, allen voran den Klängen der Morna. Der von „Sodade“, portugiesisch-kreolisch für Weltsehnsucht und Sehnsucht, getragene Stil begegnet Kapverden-Urlaubern überall in Cafés, Bars und Tavernen. Cesária Évora, die „Königin der Morna“, wird heute auf den Inseln wie eine Heilige gehuldigt. Von so mancher Hauswand nicht nur auf ihrer Heimatinsel São Vicente blickt das farbige Konterfei der Sängerin heute auf Passanten. Die nächste Genera-

tion von Weltmusik-Fans begeistern sich unterdessen auch für jüngere Musikerinnen wie Mayra Andrade und Sara Tavares, die im letzten Jahr überraschend an einen Hirntumor verstarb.

„Die Musik der Kapverden bewegt viele, weil sie menschliche Themen wie Trennung und Heimweh einfängt“, sagt José Vieira, „sie verarbeiten auch die Geschichte der Sklaverei und Auswanderung. Heute leben mehr Kapverder im Ausland als hier.“ Der 33-jährige ist gerade mit Touristen unterwegs im Valle da Ribeira Grande auf der größten Kapverdeninsel Santiago, wo bereits im 15. Jahrhundert die ersten Sklaven auf den Zuckerrohrfeldern schufteten. Die Zwangsarbeit machte die heutige Cidade Velha an der Mündung des Tals in den Atlantik zur ersten ständigen Siedlung in den Tropen. Bereits 1532 war sie Bischofssitz, 40 Jahre später erhielt sie den Stadttitel. Die von einer trutzigen Festung überragte Cidade Velha mit ihren Kolonialkirchen und dem ehemaligen Sklavenmarkt gehört zu den geschichtsträchtigsten Orten des Archipels.

### Konzentrationslager Tarrafal

Wer Vieira von dort durch das Tal durch Zuckerrohrfelder vorbei an Mango- und Papayabäumen hinauf ins Gebirge begleitet, lernt viel über die Geschichte und Kultur der Badiús, einer freien Gemeinschaft von Sklaven. Einige von ihnen entkamen



Die Flagge der kapverdischen Inseln weht über Praia.

bereits im 16. Jahrhundert vermutlich bei Piratenangriffen ihren Häschern. Wandergruppen, die genügend Zeit mitbringen, führt Vieira bei einer mehrtägigen Inselüberquerung vorbei an der höchsten Bergspitze des Pico da Antónia bis zum Sandstrand von Tarrafal. Nicht weit von der idyllischen, von Palmen gesäumten Bucht liegt das ehemalige Konzentrationslager Tarrafal, wo die Portugiesen unter Salazar Oppositionelle und Regimekritiker festhielt. João Da Silva, der damalige Leiter, besuchte in den 30ern deutsche Konzentrationslager und ließ seine Offiziere im KZ Dachau ausbilden. Das Campo do Tarrafal bestand noch bis 1975 nach der Nelkenrevolution als Gefängnis fort. Heute ist es eine Gedenkstätte.

Traumhafte Landschaften und eine oftmals schmerzhaft Geschichte liegen auf den Inseln mitunter ganz nah beieinander. Für die Kapverder gehören die Sklaverei, Hungerperioden, durch Auswanderung zerrissene Familien und den Kampf um die Unabhängigkeit zu den Themen, die sie bis heute bewegen. Und die oftmals Stoff der traurig schönen Lieder der Morna sind.

„Wer nur für einen Strandurlaub kommt, verpasst das Wesentliche“, sagt José Vieira. „Hier auf Santiago mögen wir keine All inclusive-Hotels. Nur wer mehrere Inseln besucht und dort die Menschen kennenlernt, wird die Kapverden verstehen. Und sicher bald zurückkehren wollen.“



Nossa Senhora do Rosario in Cidade Velha auf Santiago.

Die Altstadt von Praia auf Santiago.

Pelourinho auf dem ehemaligen Sklavenmarkt von Cidade Velha Santiago.



Für die Kapverder gehören die Sklaverei, Hungerperioden, durch Auswanderung zerrissene Familien und den Kampf um die Unabhängigkeit zu den Themen, die sie bis heute bewegen.

### Reiseinformationen

**Anreise:** Luxair fliegt mit Boa Vista, Praia, Sal und Sao Vicente gleich vier kapverdische Flughäfen ab Luxemburg an. Von Praia aus verkehren mehrere Fluglinien und Fähren ([www.cvinterilhas.cv](http://www.cvinterilhas.cv)) zwischen den neun größten Inseln.

**Unterkünfte:** Schonmal in einem Vulkan übernachtet? Die Rundhäuschen der Casa Marisa liegen inmitten der Caldera des Pico do Fogo mit Blick auf dessen mächtigen Gipfel. Sie wurden nach dem letzten Vulkanausbruch neu aufgebaut, nachdem die Vorgängerbauten 2014 von einem Lavastrom zerstört wurden. [www.fogo-marisa.com](http://www.fogo-marisa.com)

In der Palmeira Da Cruz Eco Lodge lässt es sich nach einer schweißtreibenden Wanderung im Gebirge von Santo Antão besonders stilvoll entspannen. [www.palmeiradacruz.com](http://www.palmeiradacruz.com)

**Veranstalter:** Geoplan-Reisen stellt individuelle Reisen auf die Kapverdischen Inseln zusammen. [www.geoplan-reisen.de](http://www.geoplan-reisen.de)

Auch der Afrika-Spezialist „Another Africa“ bietet maßgeschneiderte Kapverden-Rundreisen an. [www.anotherafrica.com](http://www.anotherafrica.com)

Mit der MS Spitsbergen hat HX Hurtigruten Expeditionen im Winter 2023-34 erstmals drei westafrikanische Länder auf einer Seeroute mit den Kapverden verbunden. [www.travelhx.com](http://www.travelhx.com)

**Weitere Informationen:**  
[www.visit-caboverde.com](http://www.visit-caboverde.com)

# Ein Elektro-Newbie testet den neuen E-Mini

*Elektrizität statt Super. Rekuperation statt Bremse. Das sagt eine E-Auto-Anfängerin zur Alltagstauglichkeit des neuen Mini Cooper SE*



*Der Testwagen punktet durch seine technische Ausstattung, verfügt aber nur über wenig Stauraum.*  
Fotos: Anna-Lena Würz

*Von 0 auf 100 in 6,7 Sekunden:  
Mit 218 PS ist der neue Mini  
ein echter Flitzer.*



Von Anna-Lena Würz

## Emotion und Komfort – 4 von 5 Mini-Punkten

**B**ereits in den 1830er-Jahren gab es erste Elektrofahrzeuge. E-Autos sind demnach eigentlich keine gehypte Neuheit mehr, sondern alte Hasen. So wie mein reguläres Auto, ein Mazda-2-Modell, das ich seit 2016 fahre, das seine Erstzulassung aber bereits 2009 erhielt.

Er schafft maximal noch eine Geschwindigkeit von 150 Stundenkilometern und verfügt nicht einmal über eine Temperaturanzeige, geschweige denn über all diesen neomodischen Schnickschnack. Auch wenn ich jetzt vielleicht selbst wie ein alter Hase klingen mag, so bin ich keiner. Zumindest – oder vor allem – nicht im Auto-Bereich. Denn der elektrische Mini Cooper SE ist das erste Auto, das ich teste. Und das erste Elektroauto, mit dem ich je gefahren bin.

Das Fahrzeug der britischen Kultmarke Mini zu testen, ist mir daher gar nicht leicht gefallen – vor allem vor dem Hintergrund, dass er einerseits über die PS und andererseits über genau den Schnickschnack verfügt, den ich sonst nicht gewöhnt bin.

Daher habe ich versucht, ihn anhand bestimmter Kriterien zu beurteilen und für Komfort, Fahrdynamik und Antrieb eine Punktezahl von maximal fünf Mini-Punkten zu vergeben – stets mit einem Blick auf die Alltagstauglichkeit des Autos.

Beim ersten Einsteigen bin ich direkt vom zahlreichen Zubehör beeindruckt, mit dem sich der vor Förderung preislich bei rund 33.000 Euro beginnende Wagen konfigurieren und pimpen lässt. Sei es die runde Display-Fläche mit kontrastreicher OLED-Technik – die es im Fahrzeugbau so übrigens noch nie gab – oder das Harmon-Kardon-Soundsystem.

Noch besser für einen sonstigen Puristen: Hat man ein eigenes Fahrprofil eingerichtet, kann sich der Mini personalisierte Einstellungen wie etwa die Sitzposition oder den präferierten Fahrmodus – ja, sogar den liebsten Radiosender – merken und sie bei der nächsten Fahrt genau so wieder abrufen. Daher ist nicht nur das erste, sondern auch das zweite Einsteigen in den kleinen Flitzer ein Erlebnis.

Auf dem OLED-Display lassen sich zudem vier „Experiences“, sprich Modi, auswählen, die den Innenraum des Autos rein optisch verändern. Wählt man etwa die „Timeless-Experience“ aus, erscheint darauf eine hübsche cremefarbene Geschwindigkeitsanzeige, die der des ersten Mini-Modells ähneln soll – schließlich liegt der Retro-Look voll im Trend. Angepasst an den gewählten Modus passt sich auch die Farbgebung im Innenbereich des Wagens an, was vor allem im Dunkeln schön zur Geltung kommt.

Der Innenraum des Autos ist aufgrund der weichen Materialien bebaglich, was aber auch an der kuscheligen Größe des Autos liegen mag. Im Gegensatz zu anderen Herstellern, die ihre Klassiker im gewachsenen 4x4-Format elektrisch neu interpretieren, bleibt der Mini nämlich seinem Namen treu. In dieser Hinsicht dürfte er sich aber auch nicht sonderlich vom Mazda 2 der Testerin unterscheiden. In diesem jedoch ist tatsächlich mehr Platz auf der Rückbank und im Kofferraum.

Testfahrten im Mini Cooper SE sind daher nur zu zweit gemütlich, da der Platz im hinteren Bereich des Dreitürers absolut begrenzt ist. Und das schließt neben dem Rücksitz auch den sehr kleinen Kofferraum mit ein. Dass dieser sich nicht unbedingt optimal für den nächsten Großeinkauf eignet, reduziert somit die Alltagstauglichkeit des Wagens.

### Wer einen Mini kauft, darf auch einen Mini erwarten.

Neben der Sitzheizung verfügt der Mini auch über eine Lenkradheizung, die auch die frostigsten Finger auftauen lässt. Wer sich über die App registriert, kann den Mini im Winter zudem vom Handy aus per Fernsteuerung vorwärmen beziehungsweise im Sommer vor der Fahrt kühlen.

Den Umstieg vom alten Mazda-Verbrenner ohne spezielle Features zum neuen elektrischen Mini Cooper SE will die Testerin daher mit dem Umstieg von einem alten Nokia-Handy zum neuesten Apple iPhone 16 vergleichen – ein Träumen. Auch wenn das Auto in dieser Hinsicht die volle Punktzahl erreichen würde, wird dies durch den mangelnden Platz leicht geschmälert. Andererseits: Wer einen Mini kauft, darf auch einen Mini erwarten.

#### Fahrdynamik – 5 von 5 Mini-Punkten

Aber kommen wir zum eigentlichen Knackpunkt: Wie fährt sich ein Elektroauto für einen blutigen Anfänger? Die Testerin findet: Butterweich. Der Mini Cooper beschleunigt dank seiner 218 PS in 6,7 Sekunden von 0 auf



Das runde OLED-Display ist der Dreh- und Angelpunkt des neuen Mini-Cockpits. Foto: Hersteller

100. Das ist ungewohnt, macht aber Spaß. Der einzige Ton, den man dabei hört, ist daher auch das entzückte Luftschnappen der Testerin. Sonst ist der E-Mini mucksmäuschenstill.

Nur bei der – übrigens sehr angenehmen und unterbrechungsfreien – Beschleunigung wird er natürlich etwas lauter, lässt sich aber auch dann auditiv in keinsten Weise mit einem Verbrenner vergleichen. Die direkte Verfügbarkeit des vollen Drehmoments sorgt darüber hinaus für ein ruckelfreies Anfahren. Und das ist vor allem dann praktisch, wenn man oft im Stau steht.

Neben den „Experiences“, die den Innenraum optisch verändern, lässt sich auch zwischen drei Varianten wählen, die sich auf den Fahrstil des Autos auswirken. Während es sich bei „Core“ um die normale Variante handelt, lässt sich der Mini mit der richtigen „Experience“ auch in einen „Go-Kart“ verwandeln. Das klingt zwar, als wäre man ins Mario-Kart-Universum gefallen, ändert für die Testerin aber nicht allzu viel am Fahrgefühl. Alleine die Lenkung wird vielleicht minimal straffer.

Der „Eco“-Fahrmodus erlaubt es dem Fahrer darüber hinaus, genauestens auf den Verbrauch zu achten. Dieser wird einem – unter der grünen Animation eines flatternden Kolibris – auf dem Display angezeigt. Steigt der Verbrauch, wird der Vogel zu einem rennenden, weißen Geparden. Zwar optisch ansprechend, durch

das schnelle und häufige Wechselspiel auf der Autobahn aber eher störend.

Legt man nicht den mit einem D gekennzeichneten „Drive“-Gang ein, sondern wählt den Gang „B“, so befindet sich der Mini in der Rekuperation. Ein Begriff, von dem ich zuvor noch nie gehört hatte. Mittlerweile weiß ich: Bei der Rekuperation bremst das Auto automatisch ab – nur dass eben nicht die Bremsen selbst bremsen, sondern der Motor. Er erzeugt, vergleichbar mit einem Fahrrad-Dynamo, Energie und speist diese zurück in die Batterie ein. Somit wird auch die Reichweite wieder erhöht und ein besonders nachhaltiges Fahren ermöglicht.

Nach dem Autotest kann die Testerin den Mini Cooper S als einen schnittigen Flitzer beschreiben, der sich sehr intuitiv und angenehm fahren lässt. Auch, wenn das Fahrgefühl erst auf ein sehr weiches Auto hinweist, merkt man durch die Beschleunigung, wie viel Pepp wirklich dahintersteckt – volle Punktzahl. Dem stimmt auch Dustin Mertes, der Autoexperte unserer Redaktion, zu: Er beschreibt den Mini Cooper SE in seinem Test als „wahre Fahrspaßmaschine“.

#### Antrieb und Reichweite – 2,5 von 5 Mini-Punkten

Bei einem Batterie-Elektrofahrzeug (BEV) werden viele Verschleißteile vom Verbrenner schlicht obsolet. Deswegen haben E-Auto-Fahrer mit deutlich weniger Verschleißerscheinungen zu kämpfen, auch der Ölwechsel bleibt ihnen erspart. Damit sind Elektrofahrzeuge im Unterhalt kostengünstiger.

Laut Hersteller soll der Mini Cooper SE eigentlich eine WLTP-Reichweite von 400 Kilometern schaffen.

Foto: Anna-Lena Würz

Zudem spricht die Sicherheit dieser Auto-Art für sich, denn weder bei technischen Defekten, noch bei einem Unfall besteht eine erhöhte Brandgefahr.

All diese Vorteile müssen jedoch mit der bei Elektroautos nur relativ geringen Reichweite in die Waagschale geworfen werden. Auch wenn die maximale Reichweite des Autos offiziell 402 Kilometer betragen soll, holte ich den Testwagen mit einer Reichweite von 300 Kilometern beim Autohändler ab – und das, obwohl der Tank voll war. Die angegebene und die tatsächliche Reichweite waren also schonmal nicht deckungsgleich – wirkten im ersten Moment aber trotzdem ausreichend. Wer jedoch für seinen Arbeitsweg täglich rund 50 Kilometer nach Luxemburg-Stadt pendelt – und zu Hause keine eigene Lademöglichkeit hat –, verliert diese schnell.

Der Mini Cooper hatte nämlich nicht für sechs, sondern nur für drei Strecken ausreichend Strom im Tank. Obwohl ich dachte, es eines frühen Morgens noch zur Ladesäule neben dem Redaktionsgebäude zu schaffen, wurde ich böse überrascht: Als ich die Tür öffnete, wurde mir noch eine

### Können der Fahrspaß, die bessere Umweltbilanz und der technische Gimmick die geringe Reichweite ausgleichen?

Reichweite von 60 Kilometern angezeigt, die aber rasch abnahm, sodass ich gezwungen war, mir unterwegs eine Auflade-Möglichkeit zu suchen. Gestrandet in Flaxweiler wartete ich rund eine Stunde, nur um genügend Saft für den Weg nach Hollerich zu haben.

Was durchaus der Fehler eines tankfaulen Laien gewesen sein kann, lenkt aber nicht von der Tatsache ab, dass 300 Kilometer eben nicht weit sind. Vor allem nicht für Pendler. Ein „Charging Error“ raubte mir zudem die Nerven – doch nach dem Aufladen während des Arbeitstages waren der Mini und ich wieder Freunde.



Der Dreitürer bietet ein ziemlich überschaubares Kofferräumvolumen von 200 Litern. Foto: Hersteller

Das OLED-Display des Minis ist im Fahrzeugbau bisher einzigartig. Foto: Anna-Lena Würz



Rekuperation – kann er! Wer mit dem Mini bremst, speist Energie zurück in die Batterie ein. Foto: Anna-Lena Würz

### Mein Fazit –11,5 von insgesamt 15 Mini-Punkten

Auch, wenn ich meine Zeit mit dem Mini genossen habe, bin ich auch nicht traurig, ihn wieder gegen meinen guten alten Mazda einzutauschen, mit dem ich an jeder Tankstelle tanken kann. Wahrscheinlich ist es Gewöhnungssache: Wer einmal passende Ladestationen kennt, ist im Notfall nicht so aufgeschmissen. Im Endeffekt muss jeder Interessent sich fragen, ob der Fahrspaß, die bessere Umweltbilanz und der technische Gimmick die geringe Reichweite ausgleichen. Für Menschen, die kurze Distanzen fahren, ist

der Mini wohl der Richtige. Andererseits: Wo kann man dann richtig Gas geben?

Es ist aber nicht nur der Fahrspaß des Mini, der überzeugt, sondern auch die technische Ausstattung. Wer diese will, zahlt aber nun einmal 49.285 Euro. Und bei einer Reichweite von nur 300 Kilometern ist das ein wirklich stolzer Preis.

Der nette Herr, der mir in meiner Not in Flaxweiler aushalf, ist jedenfalls seit dreieinhalb Jahren höchst zufrieden mit seinem Elektroauto. Vielleicht brauche ich einfach noch etwas mehr Übung – oder eine eigene Ladestation. ■

### Und was kann der Verbrenner?

In der S-Version steht der Verbrenner-Mini seinem Elektro-Bruder so ziemlich in Nichts nach, auch der Innenraum ist größtenteils identisch mit allen Vor- und Nachteilen. Hier ist der Motorlärm jedoch echt und lässt die 204 PS insbesondere im sound-optimierten Go-Kart-Modus lautstark von der Leine. Bei der Beschleunigung liegt der Verbrenner mit dem Elektro gleichauf, bei der Höchstgeschwindigkeit siegt er mit rund 240 km/h (SE: 170 km/h) deutlich. Spaß macht das Powerhouse definitiv auch in der Verbrenner-Variante. Während der Mini Cooper

SE mit Verbräuchen zwischen 15 und 20 kWh auf 100 Kilometer schon recht ambitioniert durch Stadt und Land rollt, genehmigt sich der Verbrenner gerne auch mal acht Liter Benzin und mehr. Nicht gerade wenig für einen Dreitürer von unter vier Metern Länge, sportliche Ausrichtung hin oder her. Vom verhältnismäßig günstigen Basispreis der S-Variante von 28.512,40 Euro bleibt beim zur Verfügung gestellten Testwagen nicht mehr viel übrig. Mit allen Extras landet der kleine Verbrenner-Mini bei beachtlichen 46.693,62 Euro. dme



## SPORT



## Tornado Luxembourg vs Français Volants Paris

23 | 11 | 2024 19:00

Patinoire de Kockelscheuer, Luxembourg

| Championnat de France D2

| Doors open at 18:00

| Kick off at 19:00

| Free for under-16s

[www.tornadoluxembourg.com](http://www.tornadoluxembourg.com)

## EVENT

## Zero waste food dinner à la MESA!

24 | 11 | 2024 18:00 - 21:30

MESA maison de la transition, Esch-sur-Alzette

30% de la nourriture produite dans le monde est gaspillée... Pour lutter contre cette réalité, Transition Minett et Foodsharing Luxembourg s'associent pour organiser des repas partagés, où chacun.e peut venir cuisiner des aliments récupérés par Foodsharing dès 16h00; un grand repas est préparé et nous mangeons tous ensemble à 18h00 dans une ambiance conviviale et de partage.

Événement gratuit, contribution demandée selon les apports en complément du repas (partage des frais) et boissons NON incluses.

Pour participer à l'événement, veuillez svp vous inscrire sur ce lien:

[www.transition-minett.lu](http://www.transition-minett.lu)

## Zero Waste Dinner à la MESA

**DIMANCHE 24 NOVEMBRE**  
À partir de 18H



OÙ  
À la MESA



Inscription  
gratuite en bio

Événement gratuit, contribution demandée selon les apports en complément du repas (partage des frais).

## LAST MINUTE

## Schlassmaart zu Buurschent

23 - 24 | 11 | 2024 11:00

Château de Bourscheid

Handwerk, Deko, regional Produkter & Villes méi

| Samsdes vun 11:00 - 22:00

| Sonndes vun 11:00 - 18:00

| Fräien Entrée

[www.castle-bourscheid.lu](http://www.castle-bourscheid.lu)

**SCHLASSMAART**  
**23 & 24**  
**NOVEMBER**  
**2024**

**zu**  
**BUURSCHENT**

[www.castle-bourscheid.lu](http://www.castle-bourscheid.lu)

Samsdes vun 11.00 - 22.00  
Sonndes vun 11.00 - 18.00  
Fräien Entrée

**INTERCORP S.A.**  
INTERNATIONAL CORPORATE ACTIVITIES  
[www.intercorp.lu](http://www.intercorp.lu)

**Serge MALGET**  
Agentur Principale d'Assurances  
Clerveux & Winzberg  
Foyer

**Autocars MEYERS S.A.**  
[https://meyers.lu/](http://https://meyers.lu/)

Handwerk, Deko,  
regional Produkter  
& Villes méi

**CONCERT**



**LIQUID Jazz Jam Session**  
curated by Bluebird  
**EVERY LAST TUESDAY**  
start at **20.30**

**Liquid Jazz Jam Session**

26 | 11 | 2024 20:30 - 21:30  
Liquid Bar Luxembourg

Come and join us for a monthly jam session event with our Liquid Jazz House Band, where jazz musicians of all abilities can come together to make amazing music. Taking place in the last week of each month, this is a great chance to show off your talents, meet other musicians, and enjoy the wonderful sounds of jazz. Make sure you don't miss out on this exciting experience!

This session will be led by Michel Meis on the drums.

[www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

**WORKSHOP**

**Dem Kleeschen säin lesel um Bauerenhaff**

24 | 11 | 2024 14:00  
24 | 11 | 2024 15:15  
Beim Paco am Haff, Steinsel

Eng Liesung mat an iwwert dem Kleeschen säin lesel fir Familljen

De Kleeserchersdag kennt ëmmer méi no. D'Kaddoe gi verpak an de Schlitt prett gemaach. Do däerf dat wichtegst Déier vun allen natierlech net feelen: Den lesel!

Beim Paco am Haff treffe mir awer net nëmmen op dem Kleeschen säin lesel mee nach op sou munch aner Déieren, déi während der Liesung fräi ëm eis ronderëm lafen.

Zwou Geschichte mat interaktiven Elementer ginn erzielt. A fir dass et net ze kal gëtt, gëtt sech duerno mat engem Schocki gewiermt. Een Event fir déi ganz Famille, bei dem ee vill Wëssenswäertes iwwert den lesel a Co gewuer gëtt.

Loscht kritt? Da kommt a schnuckeleger Kleedung an d'Scheier a loosst iech vun der Niklosstëmmung matrappen.

| Den Entrée ass gratis. (Iwwert e klengen Don freeë mir eis.)  
| Fir Famillen mat Kanner ab 3 Joer  
| Umeldung bis den 23.11. iwwer [info@ew.lu](mailto:info@ew.lu).  
| Adresse: Beim Paco am Haff / 2 Im Rothfeldchen / L-7312 Mullendorf, Steinsel

[www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)



**EVENT**



**Best of Party Hits**

29 | 11 | 2024 22:00 - 03:00  
IKKI, Rives de Clausen

| 1 Shot offert avant munuit  
| Entrée gratuite  
| Tenue correcte exigée

| Réservations:  
[info@ikki.lu](mailto:info@ikki.lu) ou +352 49 69 40

[www.ikki.lu](http://www.ikki.lu)

**EVENT**

**Blast into Christmas**

27 novembre - 20 décembre 2024  
Belval

**Concerts**

18h30  
Halle des poches à fonte

29.11 : Naomi Trio chante Noël  
03.12 : Génération Gospel  
10.12 : Les Amis du Chant Luxembourg  
12.12 : Saxitude  
16.12 : Naomi Jazz trio

Foodtruck dès 17h00, les soirs de concert

[www.fonds-belval.lu](http://www.fonds-belval.lu)





## SEMINAR

## Toxische Pommes: Ein schönes Ausländerkind

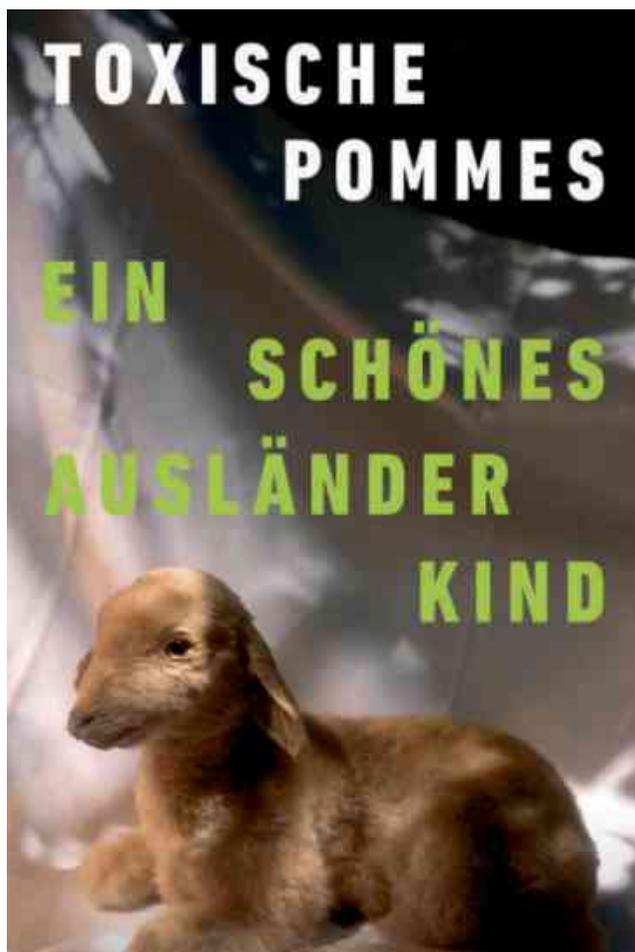
26 | 11 | 2024 19:00  
Neimënster, Luxemburg

| Lesung und Gespräch  
| Moderation: Jérôme Jaminet  
| In deutscher Sprache  
| Tickets 10,00 € | 5,00 € (<26 Jahre) | 1,50 € (Kulturpass)  
| Tel.: +352 26 20 52 444

»Was hat uns das neue Leben gekostet? Meinen Vater seine Stimme, meine Mutter ihre Lebendigkeit. Und mich?«

Vor dem Krieg in Jugoslawien flüchtet die Familie in ein Einwanderungsland, das keines sein möchte. Dieses Buch erzählt von der Beziehung zwischen einer Tochter, deren einziger Lebenssinn darin besteht, die perfekte Migrantin zu werden, und ihrem Vater, der sich bei dem Versuch, ihr das zu ermöglichen, selbst verliert.

[www.ipw.lu](http://www.ipw.lu)



## EXPO

## Who's Next? Homelessness, architecture and cities

26 | 11 | 2024 - 02 | 02 | 2025 10:00 - 18:00  
Vernissage: 26 | 11 | 2024 18:30  
Neimenster, Luxemburg

The phenomenon of homelessness has grown in many larger cities. In the 70s and 80s, there were «traditional tramps» in certain isolated places. They were a sort of regulars whose history many people knew. This situation changed dramatically with the proliferation of drugs. The line between drug addicts and the homeless became blurred. At the same time, and also with the opening up of borders, begging has spread. Homelessness has grown and become more visible. We face a problem that will persist and that we need to understand better, especially as we are confronted with multiple types of homeless people and their multiple motivations.

The «Who's Next» exhibition, produced by the Architekturmuseum der Technischen Universität München (Pinakothek der Moderne), presents a range of architectural approaches to the phenomenon of homelessness. It toured Munich, Hamburg and Bolzano, and is made up of a series of examples of cities outside Europe, case studies on European territory, and closes with a view of Luxembourg. Communication tools include panel presentations, videos and models. International examples such as Los Angeles, Sao Paulo, Hong Kong and Munich, highlighted by the exhibition, should encourage visitors to reflect on possible solutions. The aim is to avoid a radical rejection of the phenomenon, and instead to develop a more nuanced understanding of it.

| Organization: neimënster, Inter-Actions Asbl, Architekturmuseum der TUM  
| Language: DE

| Opening on 26.11.2024 at 6:30 pm:  
Free admission with registration: [contact@neimenster](mailto:contact@neimenster).

[www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)



EVENT



## Marché de Noël à Esch

29 | 11 - 22 | 12 | 2024 12:00  
Place de l'hotel de ville, Esch-sur-alzette

Le marché de Noël d'Esch-sur-Alzette revient cette année avec une durée légèrement réduite, mais un programme enrichi de nouveautés qui ravira petits et grands. Dès le 29 novembre et jusqu'au 22 décembre, la Place de l'Hôtel de Ville s'anima pour accueillir cette tradition conviviale qui lancera la saison des fêtes en beauté.

[www.citylife.esch.lu](http://www.citylife.esch.lu)

EVENT

## Le Gala House of Stand Up - 3<sup>ème</sup> édition

28 | 11 | 2024 19:00  
House of Startups, Luxembourg

Vous aimez les blagues? Venez rire avec nous a la House of Stand Up, la soirée stand-up de référence en ville. Découvrez une nouvelle soirée stand-up en Français à Luxembourg!

Ca se passe à la House of Startups, 9 rue du laboratoire (près de la gare). On vous accueille dès 19 heures. Le spectacle commence à 20h30.

Organisé par Jay, Rom1 et Ben Leo, nous vous promettons de passer une soirée exceptionnelle en compagnie de stand-uppers francophones soigneusement sélectionnés, encore peu connus du grand public. Quoi de mieux de pouvoir dire à vos potes dans quelques années «je l'ai vu quand il était pas connu!»?

On vous offre une soirée gratuite avec une sortie au chapeau, ça veut dire que si vous avez vraiment passé un bon moment, vous pourrez nous laisser un petit (ou gros) pécule à la sortie pour remercier les comédiens et nous permettre de continuer l'aventure.

Alors n'attendez plus et réservez vos places dès maintenant sur [Eventbrite](https://www.eventbrite.com) pour la troisième édition du Gala House of Stand Up.



EVENT

## Veiner Krëstmoort 2024

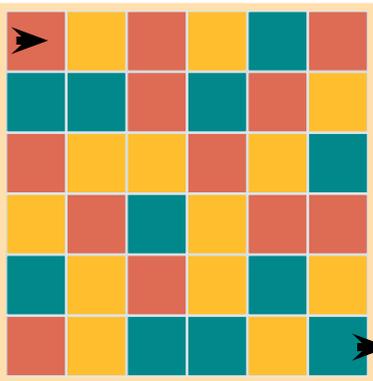
30 | 11 | 2024 14:00 - 20:00  
Grand-Rue, Vianden

Am 30. November verwandelt sich der Vic Abens Platz in Vianden in ein magisches, festliches Winterwunderland. Lokale Vereine bieten köstliche Leckereien an, die von 14.00 bis 20.00 Uhr darauf warten, entdeckt zu werden. Den ganzen Nachmittag über finden Bastelworkshops und Spielaktivitäten für Kinder statt. Der Weihnachtsmann wird natürlich auch in diesem Jahr seinen Weg nach Vianden finden.

[www.visit-vianden.lu](http://www.visit-vianden.lu)



### LABYRINTH



Finden Sie einen Weg durch das Farbengitter. Sie müssen dabei eine bestimmte Abfolge der Kästchenfarben einhalten – immer von Rot zu Gelb zu Grün, dann wieder zu Rot. Sie dürfen im Gitter allerdings nicht diagonal springen! Achtung – es kann auch mehrere Lösungswege geben.

### RUNDLAUF

In dem Quadrat versteckt sich ein Wort mit 16 Buchstaben. Beginnen Sie Ihre Suche bei dem rot eingefärbten Kästchen. Buchstaben des gesuchten Wortes, die zusammenhängen, besitzen gleiche Kanten. Es ist also nicht erlaubt, mit einem schrägen Schritt zum nächsten Buchstaben zu gehen.

H	E	U	N
L	F	N	E
E	S	G	I
R	B	E	D

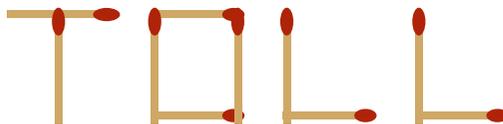
### KAKURO

Steht eine Zahl oben rechts, dann zeigt sie an, welche Summe die Zahlen in den rechts folgenden Feldern ergeben. Steht die Zahl unten links, dann benennt sie die Summe der Zahlen in den senkrecht folgenden Feldern. In jedem Kästchen darf nur eine der Ziffern von 1 bis 9 stehen. Keine Ziffer darf sich in einer Summe wiederholen.

		35	3			14	19
	6			17	19	9	
	37						10
12			17			6	
9			3			9	
	7		4			13	
				19	15		
	10	30	14			14	14
17			16			6	
	40		10			8	
	8					12	
	11					3	

		24	5			5	28
	8	9		7	3	13	
36							17
10			3			20	17
	10		23		4	7	15
	9	28	15				35
44							16
14							
			17	5	12	22	16
			21				
			38				
			17			17	

### UMGELEGT



Wenn Sie zwei der Streichhölzchen umlegen, entsteht ein neues Wort: eine Ziffer.

### SILBENRATSEL

**bee - brief - bud - cher - del - del - denk - der - fe  
fe - fer - fig - gleich - gou - hei - in - ken - ken - kon  
la - ler - lich - map - mar - meis - nach - nan - on  
pe - pres - re - re - ro - samm - sche - schi - schi  
schif - schlag - schwei - se - sen - si - spre - te - ter  
ter - tig - tig - ver - wa - wald - weit - wer - wi - zes**

Bilden Sie aus den oben angegebenen Silben die fünfzehn Begriffe, die unten definiert sind. Jeweils die dritten Buchstaben der gesuchten Wörter – von oben nach unten gelesen – und die sechsten Buchstaben – von unten nach oben gelesen – ergeben ein altes Sprichwort.

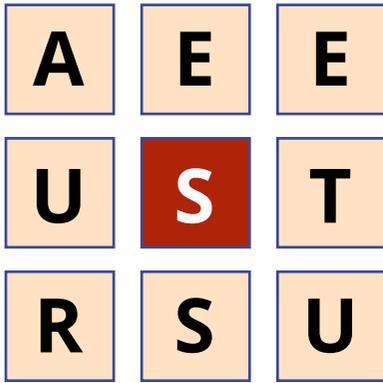
- |                         |                         |                         |
|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 1. maritime Zierdinge   | 6. flinkzüngig          | 11. diffuses Gerede     |
| 2. Strauchfrucht        | 7. Hauslehrerin         | 12. Schweiz. Urlaubsort |
| 3. Medienbetreuer       | 8. Würzkräut für Bowle  | 13. ebenbürtig          |
| 4. Gartenwerkzeug       | 9. Behältnis für Stifte | 14. wortreich           |
| 5. in Gedanken vertieft | 10. Philatelist         | 15. Zugeständnis        |

### EIERUHR

Tragen Sie die Antworten ein. In der Mittelspalte ergibt sich das Lösungswort.

1. engl.: Eis
2. Teil des Stuhles
3. digitaler Brief
4. Zuruf an Zugtiere
5. bestimmter Artikel (Dativ)
6. Tablette
7. Kalkgebirge
8. große Meeresbucht

		S		
	1			
2				
3				
	4			
		F		
	5			
6				
7				
	8			
		D		



**WORTSALAT**

Bilden Sie mit den neun Buchstaben so viele Wörter wie möglich. Der Buchstabe aus dem roten Feld muss enthalten sein. Es zählen Wörter ab vier Buchstaben: geografische Namen, Vornamen und alle deutschen Wörter in der Einzahl bzw. der Grundform. Ein Buchstabe eines Wortes zählt einen Punkt, bei neunbuchstabigen zwei.  
Bewertung: über 160 Punkte: hervorragend, 131-160 Punkte: sehr gut, 100-130 Punkte: gut.

**FRAGWÜRDIG**

Drei Fragen, drei Antwortalternativen. Welche ist richtig?

1. „Die Zauberflöte“ gehört zu Mozarts meistgespielten Opern. Welche Figur spielt auf der Zauberflöte?  
a) Pamina  
b) Tamino  
c) Papagena

2. Der Mozart-Film „Amadeus“ wurde mit acht Oscars ausgezeichnet. Wie heißt der Regisseur?  
a) Milos Forman  
b) Peter Shaffer  
c) Roman Polanski

3. „Eine kleine Nachtmusik“ heißt offiziell „Serenade für Streicher in G-Dur“. Wie viele Sätze hat sie?  
a) Drei Sätze  
b) Vier Sätze  
c) Sechs Sätze

BEREUST

SEHKERBEN

SUCH WICHT

DARF GEHEN

NUTZPAPPEL

AUGUSTS BAER

ELSTERFEDERN

**UNSORTIERT**

Hinter jedem dieser Ausdrücke versteckt sich ein echtes Wort. Die Buchstaben müssen nur vertauscht werden. Es darf kein Buchstabe übrig bleiben. Die Umlaute ä, ö, ü gelten als ae, oe und ue. Gesucht werden Reinigungsutensilien.

	M								M		
M											
	M										
									M		

**KNIFFELRÄTSEL**

Die Fragen sind bei diesem kniffligen Rätsel nach waagrecht und senkrecht getrennt aufgeführt. Die Position der Antworten müssen Sie herausfinden. Als Starthilfe sind alle „M“ eingetragen.

**Waagrecht:** Trauben auspressen – amtliches Schriftstück – europäischer TV-Satellit – Schutzanhänger – Sommerschuh – Stadt in Brasilien – Aufsehen erregende Affäre – hohl, tief klingend – Augenflüssigkeit absondern – letzter griechischer Buchstabe – auffallende Gesichtsfarbe – Insel in der Irischen See – poetisch: Adler – zusätzliche Sonderleistung – der Kraft berauben – Denkkorgan – Möhre – französisch: König

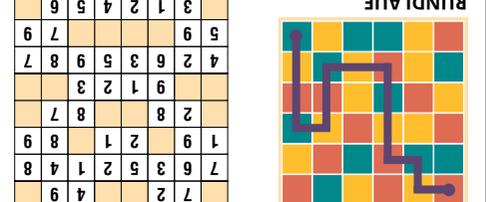
**Senkrecht:** Hauptstadt der Türkei – Gemeindewiese – afrikanische Heilpflanze – englische Prinzessin – Siegesstellung beim Schach – russisch-chinesischer Grenzstrom – Film-, Theaterrolle – Freund von Bert – deutsche Anrede (veraltet) – im Stil von – Klang – Verdauungsorgan – Lebensende – fehlerhaft – englische Briefanrede – das Meer betreffend – Beinkleid – Gefäß zum Wasserkochen

**AUFLÖSUNGEN**

**FRAGWÜRDIG**  
1. b, 2. a, 3. b  
Russe, Säuse  
Taurus, Uterus, Reuse,  
Sauer, Stauer, Steuer,  
Aureus, ausser, Auster,  
Aussteuer, Stausee,  
URKUNDEASTRA  
RIODIKKAROTIE  
■ TRÄNEN ■ U ■  
H I R N ■ S K A N D A L  
O M E G A ■ S A N D A L E  
S K E L T E R N ■ R O I  
E X T R A ■ L A E H M E N

**UNSORTIERT**  
EIERUHR  
S  
ICE  
LEHNE  
EMAIL  
HUE  
F  
DEM  
PILLE  
KARST  
BAI  
D  
WORTSALAT (Vorschläge)  
MAN ■ R O E T E ■ A R  
A M U L E T ■ U M P F

**RUNDLAUF**  
Bedienungsfehler  
UMGELEGT NULL



**LABYRINTH**  
ein schlimmer Gesell.  
Silbernätsel  
1. Buddelschiffe, 2. Heidelbeere, 3. Pressesprecher, 4. Rosenschere, 5. Nachdenklich, 6. Schlagfertig, 7. Gouvernante, 8. Waldmeister, 9. Federmappe, 10. Briefmarkensammler, 11. Witschwaschi, 12. Interleken, 13. Gleichwertig, 14. Weitschweifig, 15. Konzession, Lösung: Die Schuld ist  
KAKURO  
5 1 8 1  
8 2 7 9 6 5  
3 9 9 8 2 4  
2 7 1 2 3 6  
6 1 9 8  
3 2 5 4  
9 8 9 7 1 5  
1 6 7 8 3 2 4 9  
7 1 5 7  
9 2 1 2

# D' Nummer 1 vun de Glasfaser-Netzer zu Lëtzebuerg



D'POST ass fir lech do

**zënter 1842**

[post.lu/why-us](https://post.lu/why-us)



De séiersten Internet mat der 10 Gbit/s-Technologie

